Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 55.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 2. Februar

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 1. Februar. Die Bourbaki'sche Armee ist gegen 80,000 Mann stark bei Pont-Arlière per Konvention in die neutrale Schweiz übergetreten. Das ist also die 4. französische Armee, die zum Weiterkampf unfähig gemacht ist.

Wilhelm.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 1. Februar. Nach einer amtlichen Mittheilung hat heute früh der eidgenössische General Herzog ein Uebereinkommen wegen dem Uebertritt der französischen Armee bei Les Verrieres abgeschlossen; 3000 Mann sind schon bei St. Croix übergetreten. Die Gesammtzahl dürfte 80,000 Mann sein. Die Vertheilung auf die Kantone erfolgt nach Verhältniß der Bevölkerungszahl. Die französische Artillerie kommt heute noch bis Verrieres.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Hamburg, 1. Februar. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Bürgerschaft wurde die Antwort Sr. M. des Kaisers auf die an denselben anläßlich der Annahme der Kaiserwürde gerichtete Adresse verlesen. Die Versammlung, welche sich bei Verlesung der Botschaft erhoben hatte, brachte dem Kaiser ein enthusiastisches Hoch. — Der Antrag des Senats, wonach dem Reichskanzler Grafen Bismarck und dem General Grafen Moltke das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hamburg ertheilt werden sollte, wurde einstimmig angenommen. Der Senat hat bei Beantragung der Ertheilung des Ehrenbürgerrechtes für die Grafen Bismarck und Moltke folgende Motivirung vorgelegt:

„Die großen Ereignisse, welche im jüngstverflossenen halben Jahre vor unseren Augen sich vollzogen haben, sind in diesen Tagen zum vorläufigen Abschlusse gelangt. Das Vaterland steht mit der Herstellung des Friedens einer gesicherten, ehrenvollen Zukunft entgegen. So wie es zur Erreichung des Zieles der einmüthigen Anstrengung Deutschlands bedurfte, so ist auch in allen Kreisen der Nation das Bewußtsein lebendig, daß vor allen Andern zwei Männer — die ersten Räthe des Kaisers — es sind, deren genialer Leitung im Kabinet und im Felde wir es danken, daß so Großes gelungen ist. Um diesen Männern, den Grafen Bismarck und Moltke, durch ein äußeres Zeichen Kunde davon zu geben, daß das Gefühl lebhaften Dankes gegen sie auch die Bürger Hamburgs erfüllt, so beabsichtigt der Senat, denselben durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes die höchste Ehre zu erweisen, welches unser republikanisches Gemeinwesen zu bieten vermag."

Es folgt hierauf die Aufforderung an die Bürgerschaft, von deren freudiger Bereitwilligkeit der Senat überzeugt ist, ihrerseits der beabsichtigten Ehrenbezeugung durch förmlichen Beschluß sich anzuschließen. — Die Antwort der Bürgerschaft, welche einstimmig angenommen wurde, sagt: „Die Absicht des Senates, den Grafen Bismarck und Moltke das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, erfüllt die Bürgerschaft mit freudiger Genugthuung. Sie erblickt in dieser höchsten Ehrenbezeugung, welche diese freie Reichsstadt zu gewähren vermag, den Ausdruck gerechter Anerkennung, welche auch Hamburgs Bevölkerung den hochragenden Verdiensten beider Männer um das zur Einheit wiedergeborene deutsche Vaterland, dankbaren Herzens darbringt. Die Bürger Hamburgs werden alle Zeit stolz darauf sein, die Träger so ruhmreicher Namen zu den Ihrigen zu zählen."

Bei Beginn der Sitzung der Bürgerschaft hielt der Präsident Dr. Bauermeister folgende Ansprache: Die Vertretung nach Außen liege verfassungsmäßig dem Senate ob, deshalb habe der Bürgerschaft keine Beschlußfassung über die so würdige, vom Senate auf die kaiserliche Botschaft ertheilte Erwiederung zugestanden; wohl aber stände der Bürgerschaft als Vertreterin der Bürger zu, ihre eigene sowie die Gesinnung der Mitbürger auszusprechen, nämlich das Gefühl des höchsten Glückes und der Freude darüber, daß Hamburg künftig sein werde, was es gewesen ist: Eine freie Stadt des glorreichen deutschen Reiches. Der Redner forderte hierauf die Versammlung auf, sich mit ihm zu vereinigen in dem Wunsche, daß Heil und Segen, Fülle der Kraft und des Glückes noch lange Jahre hindurch dem ehrwürdigen deutschen Kaiser beschieden sein möge. Wilhelm, der deutsche Kaiser lebe hoch! Die Versammlung erhob sich und stimmte drei Mal in diesen Ruf ein.

München, 1. Februar. Das heutige „Gesetzblatt" publizirt einen königlichen Erlaß vom 30. v. M., welcher die Bündnißverträge und das Wahlgesetz für den deutschen Reichstag publizirt und somit der deutschen Reichsverfassung für Baiern Gesetzeskraft beilegt.

Bordeaux, 31. Januar, Abends. (Auf indirektem Wege.) Die „Agence Havas" versendet folgende Depesche: Dem Vernehmen nach wird der erste Akt der in Bordeaux zusammentretenden Constituante die Wahl eines Conseilspräsidenten sein, dem die Bildung eines neuen Ministeriums obliegen würde. Als Kandidaten werden bis jetzt Jules Favre, Gambetta, Thiers, Picard und Grévy genannt, von denen die drei ersten die größere Wahrscheinlichkeit für sich haben dürften.

Lille, 1. Febr. (Auf indirektem Wege.) Wie die hiesigen Journale melden, soll die Privat-Telegraphie während der Zeit der Wahlen für alle Mittheilungen, welche sich auf Wahlen beziehen, freigegeben sein. — Das „Memorial de Lille" enthält in einer Mittheilung aus Bordeaux vom gestrigen Tage ein Telegramm des Ministers des Innern an die Präfekten, welches meldet, daß der Munizipalrath von Bordeaux in seiner Sitzung vom 31. v. M. einstimmig eine Erklärung annahm, die sich gegen jeden die Ehre Frankreichs schädigenden Friedensschluß ausspricht und die Delegation der Regierung in Bordeaux auffordert, einer solchen Eventualität gegenüber auf ihrem Posten zu bleiben und wenn nöthig den Krieg fortzuführen. — Die Erklärung ist der Regierungs-Abtheilung in Bordeaux sofort unterbreitet worden. — „Echo du Nord" konstatirt, daß die nördlichen Theile Frankreichs, welche doch in so hervorragender Weise sich an der Vertheidigung betheiligt hätten, der Eintritt des Waffenstillstandes zu keinerlei Demonstrationen Anlaß gegeben hatte. Frankreich müsse fortan sein Augenmerk darauf richten, sich nur zu solchen Siegen wieder zu erheben, welche mit der Sache der Zivilisation verträglich seien, das heißt, zu moralischen Siegen. — Die Nordbahngesellschaft hat bis jetzt noch nicht die Erlaubniß erhalten, die Bahnstrecken, welche sich in den Händen der deutschen Truppen befinden, wieder fahrbar zu machen.

Brüssel, 1. Februar. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses interpellirte Bouvier-Evenepoel die Regierung, ob es nicht zweckmäßig wäre, angesichts des von Paris abgeschlossenen Waffenstillstandes eine größere Anzahl von Milizen in die Heimath zu entlassen. Der Ministerpräsident v. Anethan gab hierauf folgende Erklärung:

„Als nach der Kapitulation von Sedan sich die Kriegführenden von der belgischen Grenze zurückgezogen hatten, wurden 35,000 Mann entlassen, die Armee mußte jedoch die Grenze noch wegen der Rinderpest bewachen. Auch lag uns die Bewachung von sechs Depots Internirter ob. Als sich jedoch die militärischen Operationen aus Anlaß der Belagerung von Longwy und insbesondere der von Givet unsern Grenzen wieder näherten, mußten wir unsere Armee wieder verstärken und riefen gegen 13,000 Mann zu den Fahnen. Man glaubte, daß diese Maßregel mit dem Komplotte der französischen Gefangenen in Deutschland im Zusammenhange stände. Unsere Erkundigungen hierüber besagten allerdings, daß ein Komplott bestände: dies war aber nicht die Ursache jener Einberufung.

Was die Entlassung der Milizen anbelangt, so werden wir sofort, nachdem der vor Paris abgeschlossene Waffenstillstand in allgemeine Wirksamkeit tritt, einige Altersklassen in ihre Heimath entlassen, und es sind die betreffenden Befehle bereits gegeben. Aber wenn die Sorge für die Aufrechthaltung der Neutralität neue Opfer von der Regierung verlangen sollte, so wird dieselbe nicht zögern, neuerdings an den Patriotismus der Kammer zu apelliren. Die Regierung wird die Milizen nur dann entlassen, wenn der Waffenstillstand angenommen und durchgeführt worden ist."

Dem „Echo du Parlament" vom 30. d. zufolge gehen Simon und Picard nach Bordeaux. Der Herzog von Aumale wird in Angoulême als Kandidat für die Constituante auftreten.

London, 1. Februar. Einem Telegramme der „Times" aus Versailles vom 31. Januar zufolge hat der Kaiser 3 Millionen Nationen der deutschen Armeen zur Linderung des ungemein großen Nothstandes nach Paris gesandt.

Pest, 31. Jan., Nachts. Die Delegation des Reichsrathes beendete in ihrer heutigen bis 11 Uhr Nachts währenden Sitzung die Berathung über das außerordentliche Erforderniß des Kriegsministeriums.

Bei der Debatte über den Titel: „Erhöhung des Kavalleriestandes" wiederholt der Reichskanzler Graf Beust neuerdings, daß Aeußerungen wie die des Dr. Rechbauer, daß man Krieg gemacht hätte, wenn die Kriegsbereitschaft eine vollständigere gewesen wäre, nicht erwünscht seien, weil solche Aeußerungen geeignet wären, das gute Einvernehmen zu stören. Es sei durchaus nicht gleichgiltig, wenn derartige Anschauungen geweckt würden, nachdem man deutscherseits unzweideutig zu erkennen gegeben hätte, daß man die strenge Einhaltung der Neutralität seitens Oesterreichs anerkenne und sich hieraus ein günstiges Verhältniß zu dem Nachbarreiche entwickelt habe. Gegenüber dem von Rechbauer erhobenen Vorwurfe, daß die Regierung zu den gestrigen Ausführungen Klaczkos geschwiegen habe, bemerkt Graf Beust, es könne für die jenseitige Regierung durchaus nichts Verletzendes haben, wenn in einem Vertretungskörper sich abweichende Stimmen geltend machen und freie Meinungsäußerung gestattet wird. Die Minister seien nicht berufen, die Freiheit der Aeußerungen zu beschränken, und es sei undenkbar, daß dies eine ungünstige Wirkung auf unsere Beziehungen zum Auslande haben könnte. Gegenüber der Behauptung, Oesterreich habe Nichts zu fürchten, da es mit Deutschland sehr befreundet sei, macht Graf Beust darauf aufmerksam, daß, so sehr er dieser Anschauung auch beipflichte, und so sehr es das Bestreben der Regierung sein müsse, dieses gute Verhältniß zu wahren und zu befestigen, man doch einen Umstand nicht aus den Augen lassen dürfe, daß es nämlich nicht genüge, wenn der neue Freund wisse, daß der andere nichts gegen ihn im Schilde führe, daß er weder gefürchtet noch beargwohnt werde; soll es nicht bei schönen Worten bleiben, sondern zu Thaten führen, so müsse sehr darauf gedacht werden, daß ein Freund den andern nicht nur nicht fürchte, sondern auch denselben achte und eben diese Achtung ist es, deren wir zur vollen Genossenschaft mit dem neuen Freunde bedürfen.

Florenz 31. Januar. „Gazzetta uffiziale" veröffentlicht ein Dekret der Regierung, wonach die Statthalterschaft in Rom aufgehoben und der Minister der öffentlichen Arbeiten, J. Gadda zum königlichen Kommissar für Rom ernannt wird.

Bukarest, 31. Januar. Bei der Deputirtenwahl in Bukarest hat die radikale Partei alle ihre Kandidaten durchgebracht.

Konstantinopel, 31. Januar. Der Sultan hat ein Beglückwünschungsschreiben an Kaiser Wilhelm anläßlich der Annahme der deutschen Kaiserwürde gerichtet.

Newyork, 31. Januar. Die Nachricht vom Falle von Paris erregte bei allen Deutschen in Amerika den größten Jubel. Es sind zahlreiche Massenmeetings ausgeschrieben, um diesen Gefühlen Ausdruck zu geben.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 2. Februar.

— Ueber das 2. Niederschlesische Infanterie-Regiment gehen der „Schl. Ztg." folgende Mittheilungen zu:

Bei dem Ausfallsgefecht vom 19. Januar gegen das 5. Corps verlor das Regiment einige 60 Mann. An Offizieren und Offizier-Aspiranten stellte sich der Verlust wie folgt, todt: Der Sekonde-Lieutenant von der Reserve Borsche, Ritter des eisernen Kreuzes; schwer verwundet: Vicefeldwebel Albert, Knochenschuß im Unterarm; leicht verwundet: Premier-Lieutenant und Kompagnieführer v. Winning aus Liegnitz Schuß in die linke Schulter; Pr.-Lt. und Kompagnie-Führer Hertel aus Laudan, Schuß durch den Oberschenkel; Sek.-Lt. v. Dresky aus Goglau bei Schweidnitz, Schuß durch den Unterschenkel; Sek.-Lt. der Reserve Mathaei aus Kleppelsdorf bei Laehn, Streifschuß am Kopf. — Zu den mit dem eisernen Kreuz dekorirten Offizieren aus der Nähe von Hirschberg zählen noch: Der Hauptmann und Chef der 10. Komp des Inf.-Regts. Nr. 47 Hermann Müller; der Pr.-Lt. und Führer der 9. Komp. desselben Regiments Max Müller; (beide sind Söhne des Pastor Müller aus Laehn bei Hirschberg) und der Offizier-Aspirant Vizefeldwebel Steutzel aus Warmbrunn.

— Mit der Einnahme von Paris erweist sich, wie die „Voss. Zeitung" schreibt, der Moment nun eingetreten, alle die noch im französischen Besitz befindlichen preußischen und deutschen Trophäen zurückzufordern und hierher überzuführen. Dies gilt von dem bisher im Dom der Invaliden aufbewahrten Degen Friedrichs des Großen, wenn er auch immerhin nicht der gewöhnlich von dem Könige getragene Degen ist, der auf keinen Fall länger in französischem Besitz gelassen werden darf. Das Gleiche gilt von den vier in der Batterie triomphale vor dem Invalidenhause enthaltenen preußischen Geschützen, die, nachdem sie bisher so oft zur Verherrlichung der französischen Waffenthaten ihre eherne Stimme haben ertönen lassen müssen, jetzt zur Verherrlichung der deutschen Waffenthaten in der Heimath viel besser gebraucht werden können. Nicht minder mögen auch die noch in der Gruft Napoleon I. und die im Musee d'Artillerie enthaltenen preußischen und brandenburgischen Fahnen nicht vergessen werden.

— Der „Oesterr. Corr." enthält die folgende Erklärung: „Wir können nach verläßlichster Information erklären, daß der König Georg der Maßregel der französischen „Regierung der Nationalvertheidigung", wonach in Algier aus dorthin geflüchteten Hannoveranern eine Infanterie Compagnie unter der Bezeichnung „hannoversche Hülfstruppen" gebildet werden soll, durchaus fremd und in keiner Beziehung irgendwie dabei betheiligt ist."

— Die katholische Fraktion hat zu den Reichstagswahlen folgenden Aufruf erlassen:

Die Wahlen zum deutschen Reichstag stehen nahe bevor. Von welcher tiefgreifenden Bedeutung dieselben sind, bedarf nicht erst der Darlegung. Mögen unsere Gesinnungsgenossen nach Kräften dahin wirken, daß ihr Ausfall dem Vaterlande zum Heile gereicht! Es wird dies nur dann der Fall sein, wenn aus der Wahlurne selbstlose, charakterfeste Männer hervorgehen, welchen das moralische und das materielle Wohl aller Volksklassen, wie aller das deutsche Reich bildenden Stämme am Herzen liegt, welche die bestehenden Besondernheiten nur insoweit der Einheit geopfert sehen wollen, als dieselben nachweislich dem Ganzen zum Schaden gereichen, welche endlich — wie die politische — so auch die kirchliche Freiheit und das Recht der Religionsgesellschaften gegen mögliche Eingriffe der Gesetzgebung sowohl als gegen feindliche Parteibestrebungen entschieden gewahrt wissen wollen. Es gilt, baldmöglichst in den verschiedenen Wahlkreisen solcher Männer sich zu versichern, welche demnächst ihrerseits im engen Anschlusse aneinander als parlamentarische Partei den gedachten Bestrebungen Ausdruck und praktische Folge zu geben Willens sind. Insbesondere aber gilt es, nach Kräften dahin zu wirken, daß das Bewußtsein von der hohen Wichtigkeit der bevorstehenden Abstimmung alle Schichten des Volkes durchdringt und so das Ergebniß dieser Abstimmung der möglichst getreue Ausdruck seiner Wünsche und Bedürfnisse Berlin, den 11. Januar 1871.

v. Savigny, Wirkl. Geh. Rath. Pet. Reichensperger, Ober-Tribunals-Rath. Dr. Windthorst (Meppen), Staatsminister a. D. Elkmann, Pfarrer. Freiherr von Schorlemer-Alst. Gajewski, Bürgermeister. Graf Praschma. Dr. Lieber. von Grand-Ry, Gutsbesitzer. von Kehler, Legations-Rath a. D. Bernards, Landgerichts-Assessor. Borowski, Domherr. Briese, Probst. Dauzenberg, Pfarrer. Ellering, Kreisgerichts-Rath. Evers, Kriegsgerichts-Rath. Frenger, Gutsbesitzer. Funke, Erzpriester. Gescher, Kreisgerichts-Rath. von Hatzfeld, Kreisgerichts-Rath. Frhr. v. Heeremann. Hecking, Domkapitular und Dechant. Graf Henckel v. Donnersmarck, Rittergutsbesitzer. Herrlein, Gutsbesitzer. Hüffer, Kreisgerichts-Rath. Dr. Kampschulte, Pfarr-Dechant. von Kesseler, Landgerichts Assessor und Rittergutsbesitzer. Kraemer (Heilsberg), Schulze. Dr. Krebs. Lindemann, Oberpfarrer. Felix Frhr. v. Loë. Maiss, Kreisgerichts-Rath. von Mallinckrodt, Regierungsrath. Nels, Lederfabrikant. Dr. Peters, Gymnasial-Oberlehrer. Dr. A. Reichensperger, Appellationsgerichts-Rath. Ressemann, Landwirth. Rintelen, Regierungsassessor. Dr Rudolphi, Direktor a. D. Rübsam, Amtsrichter. Schaefer, Rektor und General-Präses des Gesellenvereins. Schaffer, Stadtpfarrer. Schleippinghoff, Schulze. Schumann (Rybnik), Erzpriester. Strecker, Kreisgerichts-Rath. de Syo, Appellationsgerichts-Rath. Frhr. v. Thimus, Appellations-Gerichts-Rath. Thissen, Domkapitular. Ulrich, Oberbergrath. Dr Weber (Höxter), Sanitätsrath. Dr Zehr, bischöfl. Kommissarius, Ehren-Domkapitular und geistl. Rath.

— Der Gesundheitszustand in der Stadt Metz ist augenblicklich ein sehr günstiger, Fälle von Typhus, Dyssenterie oder Blattern kommen nur noch ganz vereinzelt vor. Die Behörden ergreifen aber auch schon jetzt die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln und bereiten namentlich radikale Desinfizirungen vor, um jeglicher Verschlimmerung vorzubeugen. Dies ist aber auch nothwendig. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß auf den Schlachtfeldern um Metz sehr viele Leichen beim Begraben nur mit einer leichten Erdschicht bedeckt worden sind, so daß sie jetzt fast ohne Erddecke aufgefunden werden. Würde nicht jetzt schon durch tieferes Graben Fürsorge getroffen, so könnten die bei höherem Temperaturgrade unausbleiblichen Miasmen im Frühjahr und Sommer leicht verderbliche Folgen für die Bewohner in und um Metz nach sich ziehen. In den drei Lazarethen von Sablon, St. Martin und dem Hôpital de tabac befanden sich am 22. Januar 726 Kranke und Verwundete. Was die französischen Kranken und Verwundeten angeht, deren Zahl am 24. Nov. 8559, darunter 2863 Verwundete, betrug, so ist dieselbe bis zum 17. Januar auf 590 inkl. 413 Verwundeten gesunken. Von der Gesammtzahl sind 629 gestorben.

— Von Seiten des Kriegsministers v. Roon wird im „St.-A." nachstehendes Dankschreiben veröffentlicht:

H.-Q. Versailles, 24. Januar. Zahlreiche Gönner und Freunde haben mir aus Anlaß des Jahrestages meiner fünfzigjährigen Dienstzeit durch Adressen, Briefe und Telegramme Beweise ihrer freundlichen Theilnahme gegeben. Gerne würde ich darauf Jedem einzeln meinen Dank ausgesprochen haben. Leider bin ich indessen theils durch meinen Gesundheitszustand theils durch die mir dessen ungeachtet obliegenden Geschäfte bis jetzt daran verhindert worden. Um nicht noch säumiger zu erscheinen, finde ich mich daher genöthigt, meinen wärmsten Dank durch öffentliche Blätter allen Denen auszudrücken, von deren gütiger Nachsicht ich gleichzeitig hoffe, daß sie den nothgedrungen gewählten Weg der Danksagung mit den gegenwärtigen Verhältnissen zu entschuldigen geneigt sein werden. Der Kriegs- und Marineminister v. Roon.

Stuttgart, 27. Januar. Seit einigen Tagen macht die Verhaftung eines hiesigen israelitischen Großhändlers (Reitlinger) nebst Familie und Dienstmädchen großes Aufsehen. Die Verhafteten sind, wie man hört, beschuldigt, bei dem Komplot französischer Kriegsgefangenen auf Hohen-Asperg und in Ludwigsburg zur Befreiung derselben zur Zeit, als ein Einfall der Armee des Generals Bourbaki in Süddeutschland von den Franzosen gehofft wurde, die Mittelsperson zwischen Frankreich, d. h. den dortigen Machthabern und den Gefangenen gemacht und Waffen für sie herbeigeschafft zu haben. Man versichert ferner, diese Verbindungen seien durch auswärtige Familienangehörige der Verhafteten, wovon der eine in naher Beziehung zu einem vielgenannten Minister der französischen Republik stehe, unterhalten und selbst nach Norddeutschland ausgedehnt worden. Wieweit diese Muthmaßungen sich bewähren, muß die eingeleitete Untersuchung ans Tageslicht bringen. Jedenfalls muß es mit der Sache der Verhafteten schlimm stehen, da das Anerbieten einer höchst bedeutenden Kaution (man spricht von 100,000 fl.) für ihre Freilassung vom Gericht zurückgewiesen worden sein soll.

Straßburg, 28. Januar. Die „Straßburger Ztg." vom 25. enthält eine Bekanntmachung des Zivil-Kommissars von Kühlwetter, nach welcher aus den bisher zum Arrondissement Straßburg, gehörigen Kantons Schiltigheim, Truchtersheim, Brumath und aus dem Kanton Hochfelden des Arrondissements Zabern ein eigener Kreis unter dem Namen „Landkreis Straßburg" gebildet worden ist. Als Kreis-Direktor mit dem Amtssitze in Straßburg ist der Landrath Hasse bestellt, mit dessen einstweiliger Vertretung der Regierungs-Assessor Pfarrius beauftragt worden. Die Kantons Zabern, Buchsweiler, Drulingen, Lützelstein, Mauersmünster und Saar-Union des früheren Arrondissements Zabern bilden fortan den „Kreis Zabern" und verbleiben unter der Verwaltung des bisherigen Unter-Präfekten von Hoermann, welcher den Titel Kreis-Direktor annimmt.

Nanzig, 26. Januar. Der Präfekt der Murthe, Graf Renard, macht bekannt, daß zur Ausführung der von Sr. Majestät angeordneten Kontribution von zehn Millionen Francs er die Repartition des auf jeden Kanton fallenden Antheils den Maires zugehen lassen werde, damit diese die Vertheilung unter die Gemeinden vornehmen und die Eintreibung binnen acht Tagen veranlassen können.

Brüssel, 29. Jan. Der „Nord" signalisirt eine demnächst erscheinende Broschüre, betitelt: „Le fond des choses", welche er als ein Manifest der französischen Royalisten-Partei bezeichnet. Die Broschüre stellt die Fusion der beiden Bourbonenlinien im Moment als Nothwendigkeit dar. — Die heute erschienenen nordfranzösischen Zeitungen verlangen, daß vor der Berufung einer Abgeordnetenkammer eine Abstimmung des Volks über die Fortsetzung des Krieges oder den Abschluß des Friedens stattfinde. An der Abstimmung könnte Deutschland auch die ost-französischen Departements gewiß ohne Gefahr Theil nehmen lassen, da sie gerade am härtesten den Drangsalen des Krieges ausgesetzt gewesen seien.

London, 29. Jan. Die Behauptung der „Times" daß die Kaiserin Eugenie mit Zustimmung ihres gefangenen Gemahls zu den Friedensbedingungen des Grafen Bismarck ihre Beistimmung ertheilt habe, wird von Chiselhurst aus in Abrede gestellt. Der „Daily Telegraph" geht bei dieser Gelegenheit am schärfsten ins Zeug und erklärt, nicht nur ermächtigt zu sein zu der Angabe, daß die Kaiserin kein Schriftstück der angegebenen Art unterzeichnet und keine Bedingungen des Grafen Bismarck angenommen habe, sondern daß auch der deutsche Kanzler gar nicht nach einem solchen Papier mit der Einwilligung der Kaiserin, das er der „Times" zufolge bereits in der Tasche haben sollte, gestrebt habe. Das leitende Blatt begnügt sich, den Wortlaut der Erklärung von Chiselhurst mitzutheilen.

Lokales und Provinzielles.

† **Jannowitz**, 29. Januar. [Kuriosum.] In dieser Woche wurde hier ein jüdisches Brautpaar getraut, welches zusammen 137 Jahre zählt. Nicht Konvenienz, ebensowenig pekuniäre Verhältnisse, sondern lediglich innige Neigung war die Triebfeder hierzu. Vielleicht kann ich Ihnen zu Ende dieses Jahres noch eine erfreuliche Mittheilung hierzu machen.

Schwersenz, 29. Jan. [Darlehnsverein.] In der am 21. d. M. stattgehabten Generalversammlung des hier unter der Firma „Darlehnskassenverein" existirenden Vereins, hat der Vorstand über den Geschäftsbetrieb pro 1870 Bericht erstattet. Die Aktiva betrugen 3003 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. Die Passiva 4003 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. An Dividende wurden 10 pCt. gezahlt. Der Geschäftsumsatz beträgt 32,610 Thlr. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 142. Die Generalversammlung hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Während der Dauer des Krieges sollen die Darlehne prolongirt werden, jedoch muß bei jeder Prolongation eine Abschlagszahlung nach dem Ermessen des Vorstandes von dem Schuldner geleistet werden. 2) die Einlagen der Mitglieder sollen von 20 auf 30 Thlr. erhöht werden. 3) Während bisher Darlehen bis 100 Thlr. bewilligt wurden, sollen fortan 200 Thlr. verliehen werden können.

E. **Exin**. [Landwirthschaftliches.] In dem nahen Palmirowo (Zurawia-Abbau) welches bis auf sechs deutsche Wirthe von lauter polnischen kleineren und größeren Bauern bewohnt ist, hat die hiesige kathol. Geistlichkeit unter letzteren schon vor einigen Jahren einen landwirthschaftlichen Ortsverein zu Stande gebracht. Meistens unter Leitung eines der Geistlichen findet im dortigen Schulhause alle Sonntag Nachmittag eine Zusammenkunft jener Bauern statt, und es werden dann landwirthschaftliche Sachen aus solchen Schriften behandelt, wobei auch die verschriebenen Sämereien zur Vertheilung kommen, die im Ganzen bezogen, sich auch noch um ein Bedeutendes billiger stellen. Die wohlthätigen Folgen hiervon sind bereits sichtbar, denn das gefundene Bessere wird von allen jetzt eifrig verfolgt. Man sieht jetzt auch bereits die Anzeichen eines eintretenden Wohlstandes, und keinen dieser Bauern wird man auch Sonntags nicht einmal mehr betrunken aus der Stadt zurückkehren sehen, denn sobald man aus der Kirche gekommen ist, macht man sich unverweilt auf den Weg nach Hause, ohne auch nur eine Schänke betreten zu haben.

△ **Neustadt a. W.**, 28. Januar. [Erfroren. Kohlen.] Eine Bauerfrau aus Pięzkowo, welche gestern mit ihrem Manne hier war, um Einkäufe zu besorgen, ist auf der Heimkehr erfroren. — Wir haben hier Kohlen im Ueberfluß; dieselben werden bedeutend unter dem Preise des vergangenen Jahres verkauft. Der Schffl. Brennkohlen wird mit 12½ bis 13 Sgr. und der Scheffel Schmiedekohlen mit 14—15 Sgr. bezahlt, während er im vorigen Jahre 15 resp. 18 Sgr. kostete.

** **Wreschen**, 31. Januar. [Postverkehr. Reklamation. Siegesfeier.] Der starke Schneefall hat auf die Regelmäßigkeit unseres Postverkehrs einen stark hemmenden Einfluß geübt. Der Vortheil einer täglich dreimaligen Verbindung mit Posen ist seit acht Tagen illusorisch geworden, da die Briefe und Zeitungen, die sonst früh ausgegeben werden, jetzt oft erst Abends zur Austheilung kommen. Vielleicht läge es im Interesse der Postverwaltung nicht minder als in demjenigen des Publikums, den Verkehr mit Posen für die Dauer der schlechtesten Wege auf eine Post zu beschränken, diese aber so auszurüsten, daß sie vor dem Steckenbleiben gesichert bleibt. — In Folge Reklamation seitens der k. Regierung kehrt unser Kreis-Physikus, Herr Dr. Lissner, in diesen Tagen hierher zurück, nachdem er in den letzten Monaten eines der in Versailles etablirten Lazarethe geleitet hatte. Die Gründe, welche für diese Reklamation sprachen, waren schon vor sechs Monaten vorhanden; doch sind wir erfreut, daß sie jetzt wenigstens die Rückkehr eines Arztes zur Folge haben, nachdem wir so lange unsere Schmerzen haben unterdrücken müssen. — Die Siegesnachrichten am verflossenen Sonntage erregten auch hier freudige Begeisterung. Abends war die Stadt, wenn auch nicht glänzend, doch sichtbar illuminirt.

✉ **Schneidemühl**, 29. Januar. [Goldene Hochzeit.] Heute feierten die Invalide Lüdkeschen Eheleute ihre goldene Hochzeit. Die Königin-Wittwe hat dem Jubelpaare eine Bibel in Prachteinband zum Geschenk gemacht, welche Herr Superintendent Grützmacher demselben vor der versammelten Gemeinde in der ev. Kirche hierselbst überreichte. Außerdem hat der König das greise Ehepaar mit einem Geldgeschenke von 10 Thalern erfreut.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 2 Februar.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Windler a. Chemnitz, Bauer a. Lennep, Kleinhaus und v. Schlichting a Berlin, Müggenburg a. Barmen, Goullon a. Königsberg, Levin a. Nakel, Rosenzweig a. Pr. Stargard, Schön a Schönlanke, Rittergutsbes. v. Piączynski a. Laskowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufl. Guttmann a. Altenburg, Jaffé, Wolff, Frentzke, Seckelsohn, Ehrmann u. Krefft a. Berlin, Kottlarczyk, Lehfeldt und Wntower a. Breslau, Obermeyer a. Fürth, Krämer a. Hamburg, Becht a. Magdeburg.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Baumeister Perzynski aus Schrimm, die Rittergutsbes. Moszczinski a. Jeziorek, v. Treskow a. Chludowo, Kfm. Löwysohn a. Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Piątkowski a. Wojnowice, Meißner u. Frau a. Kiekrz, Gutsbes. v. Korttkowski a. Zielientec, die Damen v. Saxacke a. Swirkowiec, Szlagoski a. Bronowo, Inspektor König a. Sielierke, Slupicki a. Pudewitz, Pastor Scharfenort und Frau aus Goslin.

Neueste Depeschen.

Bordeaux, 31. Jan. Den Journalen ging heute Abend folgendes Communiqué zu: Bis jetzt ist noch keine Antwort auf die gestern an Favre nach Versailles gerichtete Depesche eingegangen. Der Inhalt dieser Depesche ist folgender: Bordeaux, 30. Januar. Ich empfing Ihr an die Delegation am 28. Jan. gerichtetes Telegramm; wir brachten dasselbe ohne Kommentar zur Kenntniß des Landes, seitdem empfingen wir Nichts von Ihnen. Das Land ist in fieberhafter Aufregung und kann von den wenigen hierher gerichteten Worten nicht befriedigt sein. Das Regierungsmitglied, dessen Ankunft hierher gemeldet wurde, dessen Namen ich aber nicht weiß, ist noch nicht signalisirt. Inzwischen war es uns unmöglich, außer der einfachen Ausführung des Waffenstillstandes, von dessen Achtung Seitens der Truppen wir uns vergewissert halten, andere Maßregeln administrativer Art Behufs Herbeiführung der Wahlen Angesichts des Mangels jeglicher weiterer Nachricht von Ihnen und ohne die Lage von Paris zu kennen, zu treffen. Gambetta ist hier. Das Communiqué enthält ferner den Text des zwischen Bismarck und Favre abgeschlossenen Vertrages.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 21. Januar. Goldagio 10⅞, 1882. Bonds 109⅝.

Berlin, den 1. Februar 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 31.		Not.	v. 31.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	400	—
Febr-März . .	76	76	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai . . .	78	77¾			
Roggen matt,			**Fondsbörse:** Schluß fest.		
Febr.-März	52¼	52¾	Bundesanleihe . .	97½	97¼
April-Mai p 1000 Kil.	53¾	52¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	39	39
April-Mai . . .	54⅛	53⅛	Pr. Staatsschuldscheine	79	79
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	84⅛	84⅛
Febr.-März . . .	28 12	28. 13	Posener Rentenbriefe	84⅞	84⅞
April-Mai pr. 100 Kil.	28 22	28. 22	Franzosen . . .	202¼	203⅛
Spiritus behauptet,			Lombarden . . .	98¾	100⅛
Februar . 10,000 L.	17. 10	17. 8	1860er Loose . .	—	77⅝
April-Mai . . .	17. 22	17. 20	Italiener . . .	54½	54¾
Mai-Juni . . .	17. 27	17. 25	Amerikaner . . .	96	96⅛
Hafer,			Türken	41⅞	42½
Februar p. 1000 Kilg.	47¼	47¼	7½-proz. Rumänier	43½	47½
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57¾	57¾
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78⅞	78⅞

Stettin, den 1. Februar 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 31.		Not.	v. 31.
Weizen still,			**Rüböl** still, loko	$29\frac{1}{6}$	$29\frac{1}{6}$
Frühjahr	79	78	April-Mai	$29\frac{1}{6}$	[illegible]
Mai-Juni . . .	79½	79	Mai-Juni	—	29⅓
			Herbst	27	—
Roggen still,			**Spiritus** matt, loko	16⅞	16⅝
Febr.-März . . .	53¾	53¾	Februar	17	16⅝
Frühjahr	54	54¼	Frühjahr	$17\frac{5}{12}$	17⅙
Mai-Juni	55	55	Mai-Juni	$17\frac{8}{12}$	17¾
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Wien, 1. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 523, 547, 572, 752, 819, 951, 975, 1612, 2010, 2462, 2561, 2587, 2605, 2677, 3131, 4080, 4196, 4330, 5069, 5179, 5188, 5321, 5664, 5788, 5790, 5985, 6115, 6229, 6580, 6990, 7054, 8130, 8221, 9144, 9545, 9557, 9714, 11,062, 11,065, 11,116, 11,178, 11,836, 12,239, 12,330, 12,467, 12,625, 12,878, 13,339, 13,383, 13,453, 13,670, 14,201, 14,407, 15,200, 15,521, 16,944, 17,616, 18,214, 18,397, 18,763, 18,791, 19,077, 19,124, 19,263, 19,492.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Frostwetter. Weizen ermattend, hiesiger loko 8, 20, fremder loko 8, 10, pr. März 8, 6½, pr. Mai 8, 11, pr. Juni 8, 13½. Roggen behauptet, loko 6, 15, pr. März 6, 3½, pr. Mai 6, 6. Rüböl schwankend, loko $16\frac{7}{10}$, pr. Mai $15\frac{8}{10}$, pr. Oktober $15\frac{1}{10}$. Leinöl loko 12½.

Breslau, 1. Februar, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14¾. Weizen pr. Februar 73. Roggen pr. Februar 49¾, pr. April-Mai 51¾, pr. Mai-Juni 53. Rüböl loko 14¼, pr. Februar $14\frac{1}{12}$, pr. April-Mai 14¼. Kleesaaten fest. Zink fest.

Bremen, 1. Februar. Petroleum fest, Standard white loko vom Bord $6\frac{5}{12}$ bez.

Hamburg, 1. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und Termine, und Roggen loko höher. Roggen auf Termine behauptet. Weizen pr. Februar-März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166½ B., 165½ G., pr. Mai-Juni 127 pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 167½ B., 166½ G. Roggen pr. Februar-März 111 B., 110 G., pr. April-Mai 115 B., 114 G., pr. Mai-Juni 116 B., 115 G. Hafer preishaltend. Gerste ruhig. Rüböl fest, loko 31¾, pr. Mai 31, pr. Oktober 29. Spiritus ruhig, loko und pr. Februar 20¼, pr. März 20¾, pr. April-Mai 21. Kaffee fest. Umsatz 1000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 14¾ B., 14⅝ G., pr. Februar 14½ G., pr. März-April 13⅞ G., pr. August-Dezember 14⅞ Gd. — Frost.

London, 1. Februar. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Hafer 2240 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig, aber in sehr fester Haltung zu äußersten Montagspreisen. — Regenwetter.

London, 1. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu äußersten Montagspreisen.

Liverpool, 1. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, Bengal 6, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7¼, Pernam 8⅜, Smyrna 7⅜, Egyptische 8½.

Manchester, 31. Januar, Nachmittags (Bericht von Julius Lesser & Co.) 12r Water Armitage 9¾, 12r Water Taylor 11½, 20r Water Nicholls 11¾, 30r Water Gidlow 13½, 30r Water Clayton 13½, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 14½, 60r do. do. 16½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 126. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. März 209, pr. Mai 214. — Frostwetter.

Antwerpen, 1. Febuar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 54½ bz., 55 B., pr. Februar und pr. März 52 B., pr. April 51 B. Behauptet.

Breslau, 1. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, unverändert, ordinär 13—14½, mittel 15—16, fein 17—18, hochfein — —, Kleesaat, weiße, matt, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22½—23½ Thlr. — Roggen (p. 2000 Pfd.) unverändert, pr. Febr. u. Febr.-März 49¾ bz. u. G, März-April 50¾ B., April-Mai 51¾ bz. u. G., Mai-Juni 52¾ G., 53 B., Juni-Juli 53¾ bz. u. G., Juli-August 55 bz. — Weizen pr. Februar 73 B. — Gerste pr. Febr. 46 B. — Hafer pr. Febr. 41½ B. — Lupinen matt, p. 90 Pfd. 47—52 Sgr. — Raps pr. Februar 125 B. — Rüböl geschäftslos, loko 14¼ B., pr. Febr. u. Febr.-März $14\frac{1}{12}$ B., März-April u. April-Mai 14¼ B., Mai-Juni 14½ B., Juni-Juli —, Sept.-Okt. $13\frac{1}{12}$ B. — Rapskuchen pro Ctr. 66—[illegible] Sgr. — Leinkuchen pro Ctr. 84—86 Sgr. — Spiritus geschäftslos, loko 15 B., 14¾ G., pr. Febr. u. Febr.-März 15⅓ G. u. B., April-Mai pr. 100 Liter à 100% $17\frac{3}{10}$ B, Mai-Juni $17\frac{5}{10}$ B., Juni-Juli $17\frac{8}{10}$ B., Juli-Aug —. Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Regulirungspreise pro Jan. 1871: Roggen 50, Weizen 73, Gerste 46, Hafer 44½, Raps 125, Rüböl 14⅛, Spiritus 15¹³/₂₄ Rt.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.	In Silbergroschen pro preuß Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine						mittle			ord. Waare.					
Weizen w.	89-92	85	77—82	7	2	-	7	9	—	6	22	—	6	3	—	6	15	—
do. g.	88—90	6	77-81	7	—	-	7	4		6	25	-	6	3	-	6	13	—
Roggen	63—64	61	58—60	5	—		5	26	—	4	25	-	4	18	—	4	22	6
Gerste	52—55	49	43—45	4	21	—	4	29	—	4	13	-	3	26	—	4	2	—
Hafer	34—35	32	30—31	4	16	-	4	20	-	4	8	—	4	—	—	4	4	—
Erbsen	73—78	70	5—68	5	12	—	5	25	-	5	5	—	4	24	-	5	—	—

Festst. d. v. d. Handelst. eing. Komm.	In Silbergroschen pro 150 Pfd. Brtt.		
Raps	272 Sgr.	262 Sgr.	240 Sgr.
Winterrübsen	256 „	246 „	230 „
Sommerrübsen	238 „	228 „	210 „
Dotter	192 „	182 „	172 „
Schlaglein	190 „	180 „	170 „

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1 Febr.	Nachm. 2	28" 4''' 68	— 8°2	OSO 1	ganz heiter.
1. „	Abnds. 10	28" 3''' 36	— 11°4	O 1	ganz heiter.
2 „	Morgs. 6	28" 2''' 03	— 16°2	O 1	heiter, St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 4 Zoll.
„ „ 2. „ „ „ „ „ 3 „ 3 „

Breslau, 1. Februar. Wiener Abend- und Frühkurse brachten bedeutend herabgesetzte Notirungen, ohne jedoch den Grund zu dieser Panique erkennen zu lassen. Es scheint uns, daß die Rede Beust's ungünstig einwirkte, welcher wie alljährlich bei den Debatten des Militärbudgets durch alarmirende Schilderungen der politischen Verhältnisse die Bewilligung durchzusetzen strebte. So gelang es einem Syndikat der Contremine leicht, auf die Kurse bedeutend zu influiren, wir möchten jedoch stark bezweifeln, ob dasselbe stark genug sein wird, den noch in Aussicht stehenden günstigen Ereignissen, welche noch in diesem Monat durch den Frieden abgeschlossen werden dürften, Widerstand zu leisten. Die hiesige Börse konnte sich dem Vorgehen der Wiener Börse nicht entziehen und so waren heute bei lebhaftem Geschäft die Kurse aller Spekulationspapiere bedeutend niedriger. Österreich. Kreditaktien 136⅞-¼ bez., Lombarden und Galizier im Verhältniß gut behauptet und stark gekauft. Rumänier ca. 3 pCt. niedriger. Bresl. Diskonto-Bank 162 bez., Warschau-Wiener Prioritäten 84 bez.

(Schlußkurse.) Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 114¾ G. Oesterr. Kredit-Bankaktien 136½ B. Oberschlesische Prioritäten 73½ B. do. do. 82 bz. do. Lit. F. 89½ B. do. Lit. G. 88¾ B. do. Lit. H. 88¾ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81 G. do. St.-Prioritäten 93¼ G. do. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166 B. Lit. B. —. Amerikaner 96½ B. Italienische Anleihe 54¾ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Neue Schatzanweisungen 97⅛, Bundesanleihe 97⅛, bayerische Militär-Anleihe $97\frac{15}{16}$, bayerische Eisenbahn-Anleihe $97\frac{15}{16}$.

Die Zeichnungen auf die neuen russischen Pfandbriefe bei Rothschild sind geschlossen, bedeutende Reduktion bevorstehend.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅛. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 236¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 353½. 1860er Loose —. 1864er Loose 113. Lombarden 172½. Kansas —. Rockford 59. Georgia —. Südmissouri 63¾.

Frankfurt a. M., 1. Februar, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95⅜. Kreditaktien 239½. Staatsbahn 356¼, Lombarden 174¾, Galizier 231, Silberrente 55½. Fest.

Wien, 1. Februar. (Schlußkurse.) Behauptet.

Silber-Rente 67 70, Kreditaktien 249, 70, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 372, 00, Galizier 243, 50, London 123, 60, Böhmische Westbahn 245, 00, Kreditloose 161, 00, 1860er Loose 94 00, Lomb. Eisenb. —, —, 1864er Loose 119 75, Napoleonsd'or 9 94.

Wien, 1. Februar, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Januar 599,806 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 112 509 Fl. ergiebt.

Wien, 1. Februar, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 249, 10, Staatsbahn 372, 50, 1860er Loose 94, 30, 1864er Loose 120, 00, Galizier 243, 50, Lombarden 182, 10, Napoleons 9, 93½. Fest.

London, 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 91¹⁵/₁₆. Italien. 5proz. Rente $51\frac{7}{16}$. Lombarden 15. Türk. Anleihe de 1865 $42\frac{3}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90¾.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Sh. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 Fl. 72½ Kr. Petersburg 30.

Newyork, 31. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11½, Bonds de 1882 110¾, do. de 1885 110⅛, do. de 1865 109¼, do. de 1904 109⅞, Eriebahn 21⅞, Illinois 124½, Baumwolle 15⅝, Mehl 6 D. 90 C. a 7 D. 10 C. Raff. Petroleum in Newyork 27, do. de. Philadelphia 25½, Havannazucker Nr. 12 10.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.